

Nur selten wählte der Erbauer (oder dessen Nachkommen) den Namen des Burgengründers ¹⁸⁸⁾ wie etwa in den Fällen Altmannstein, Hademarsberg, Herrandstein, Markwartstein, Lutzmannstein, „Rihpoldisperga“. Diese Beispiele sind freilich deutliche Hinweise für das Selbstbewußtsein der adeligen Burgherren. Auch heraldische Burgennamen fehlen nicht ganz. Besonders ist zu verweisen auf die Burg Falkenstein ¹⁸⁹⁾ am Inn, die von den Nachkommen der Weyarner Grafen im 12. Jahrhundert erbaut wurde und nach der sich das Geschlecht schließlich benannte. Die Miniatur auf p. 6 des Codex Falkensteinensis stellt den Falken zwischen den beiden Burgtürmen sinnbildhaft vor. Einen heraldischen Burgennamen haben vermutlich auch die Herren von Dornberg-Wolfstein ihrer Burg Wolfstein gegeben. Ein spätmittelalterliches Beispiel für einen heraldischen Burgennamen, hinter dem offensichtlich eine Herrschaftsprätention steht, ist die Burg Zinneberg ¹⁹⁰⁾ bei Glonn (Landkreis Ebersberg). 1332 ist sie erstmals bezeugt, und zwar in der Hand der Preysinger zu Zinneberg. Die Preysinger haben den Namen ihrer Burg nach dem Wappen ihres Hauses gewählt, das Zinnen trägt.

Einen präventösen Anspruch scheint auch der Name der Burg Siegenburg auszudrücken, nach der sich eine Linie der Herren von Ratzenhofen-Abensberg-Rotteneck im 12. Jahrhundert benannte ¹⁹¹⁾. Der Name Syburg = mhd. Sigiberc erscheint wiederum im Landgericht Graisbach (Mittelfranken, Landkreis Weißenburg) ¹⁹²⁾. Dieser Name soll Ausdruck des Triumphes über den Gegner sein. Auch in Helmolds Slawenchronik (Kap. 53) wird der Bau einer neuen Burg im Grenzgebiet erwähnt, die Sigeberg genannt wurde (heute Bad Segeberg b. Lübeck).

Überblickt man die wenigen Burgennamen bayerischer Adelsgeschlechter, die nicht einfach den Ortsnamen übernommen haben, so muß doch auffallen, daß sich die typischen Burgennamen bei den in Frage kommenden Geschlechtern ¹⁹³⁾ geradezu häufen: Bei den Grafen von Weyarn-Falkenstein sind es die namengebenden „Stammburgen“ Neuenburg, Falkenstein, Hademarsperch, Herrandstein (Herrnstein), bei den Herren

¹⁸⁸⁾ Tyroller, Genealogie d. altbayer. Adels S. 171, 216, 263, 491, 481 ff. Dazu allgemein: Steger (wie Anm. 7), S. 151 ff.

¹⁸⁹⁾ Vgl. Störmer, Früher Adel S. 54, 99 f., 115, 444 f., 448. Demnächst R. van Dülmen - G. Diepolder, Histor. Atlas Rosenheim.

¹⁹⁰⁾ Karl Puchner, Landkreis Ebersberg (Histor. Ortsnamenbuch von Bayern, Oberbayern 1, 1951) S. XIII; vgl. Steger S. 153 f.

¹⁹¹⁾ Tyroller, Genealogie d. altbayer. Adels S. 293.

¹⁹²⁾ Erich Straßner, Land- und Stadtkreis Weißenburg i. Bay. (Histor. Ortsnamenbuch von Bayern, Mittelfranken 2, 1966) S. 67.

¹⁹³⁾ Siehe die einzelnen Geschlechter bei Tyroller.